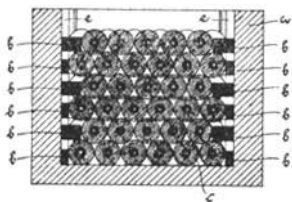


geleitete und dort fein verteilte und erwärmte Flüssigkeit durch Verwendung eines Flüssigkeitsabschlusses in dem Verbindungsrohr periodisch in eine Verdampfer- oder Vakuumkammer übergeleitet wird, in welcher durch eine Vakuumpumpe ein niedrigerer absoluter Druck erzeugt wird, als im Mischvorwärmer herrscht. — Durch das plötzliche Überströmen der Flüssigkeit in die Vakuumkammer, in welcher eine niedrigere Temperatur als im Mischvorwärmer herrscht, findet unter der Einwirkung des Vakuums und der in der Vakuumkammer herrschenden niedrigeren Temperatur ein plötzliches heftiges Aufkochen der Flüssigkeit statt, die in die Verdampfer- oder Vakuumkammer eintritt, das derart heftig ist, daß gewissermaßen die Flüssigkeit berstet, sich in die feinsten Teile zerlegt und damit sämtliche in ihr enthaltene Luft und Gase freigibt. Zeichn. (D. R. P. 405 853, Kl. 13 b, vom 7. 3. 1920, Prior. V. St. A. 31. 3. 1915, ausg. 12. 11. 1924, vgl. Chem. Zentr. 1925 I 1517.) dn.

13. Farbstoffe, Textilindustrie.

Dr. Fritz Schumacher, Basel. Verfahren und Vorrichtung zum Einpacken von Garnkötzen (Cops) für die Naßbehandlung mit in ihrer Längsrichtung kreisender Flotte unter Benutzung beilegender Paßstücke, 1. dad. gek., daß bei jeder aus drei hintereinanderliegenden Copsreihen bestehenden Packschicht auf den inneren Längsseiten in den Packbehälter (a) auf dessen ganze Länge durchgehende stabförmige Paßstücke (b) abgestützt eingelegt werden, deren Dicke etwa gleich der halben Kötzerstärke ist und deren innere abgesetzte Form der



äußeren Form der in einer Schicht hintereinanderliegenden Kötzer angepaßt ist, wodurch die Kötzer nach dem Zusammenpressen beim Durchkreisen der Flotte gegen Längsverschiebung in fester Lage gehalten werden. — 2. Vorrichtung zur Ausführung des Verfahrens nach Anspruch 1, dad. gek., daß der Packbehälter (a) an seinen inneren Stirnseiten zwei oder mehr bis auf den Boden des Behälters reichende Nuten besitzt, in welchen die stabförmigen Paßstücke (b) mit Ansätzen geführt sind. — Durch die Paßstücke werden die Kötzer in ihrer Lage festgelegt. Diese Art der Packung ermöglicht ein gleichmäßiges, festes und dauernd unverändertes Zusammenpressen sämtlicher Kötzer und verhindert die Bildung von Leerräumen oder toten Winkeln, die ein ungleichmäßiges Durchströmen der Flotte im Gefolge haben. (D. R. P. 410 359, Kl. 8 a, vom 3. 2. 1923, ausg. 5. 3. 1925.) dn.

Société pour la fabrication de la soie „Rhodiaseta“, Paris. Vorrichtung zum Trockenspinnen künstlicher Fäden, 1. dad. gek., daß zur Erzielung einer gleichmäßigen Beschaffenheit der Fäden in allen Spinnzellen die Temperaturregelung durch Leitungen erfolgt, die einen Doppelstrang bilden, dessen Hälften von der Wärme- oder Kühlflüssigkeit nach dem Gegenstromprinzip durchflossen werden. — 2. dad. gek., daß sämtliche Zellen mit untereinander genau gleichen Druckreduzierern ausgerüstet sind, die in an sich bekannter Weise in derart weit bemessene Abflußleitungen eingebaut sind, daß deren unvermeidliche Druckzustandsdifferenzen ohne wesentlichen Einfluß sind. — Um in jeder Zelle stets ein genau gleiches Erzeugnis zu erzielen, ist es nötig, daß alle Bedingungen, unter denen das Spinnen erfolgt, in jeder Zelle konstant sind, und daß das Spinnverfahren in allen Zellen, die der gleichen Fabrikation zugeteilt sind, durchaus gleichförmig verläuft. Im besonderen ist notwendig, daß jede Zelle von der gleichen Menge des zum Trocknen bestimmten Luft- und Gasstromes durchflossen wird, und daß diese zum Trocknen bestimmte Atmosphäre für alle Zellen gleichmäßig erwärmt ist. Durch die Vorrichtung wird dies erreicht. Zeichn. (D. R. P. 410 723, Kl. 29 a, vom 13. 1. 1924, Prior. Frankreich 15. 12. 1923, ausg. 17. 3. 1925.)

Camille Ringenbach, Illzach-Mühlhausen (Elsaß). Vorrichtung zum ununterbrochenen Breitbleichen und Bäuchen von Geweben ist derart ausgebildet, daß zunächst die Aufrechterhaltung des erforderlichen Hochdrucks in der Arbeitskammer während des Arbeitsganges durch die paarweise und abwechselnd oben und unten miteinander in Verbindung stehenden hintereinanderliegenden Flüssigkeitssäulen dadurch

gesichert ist, daß die oben getrennten Flüssigkeitssäulen über bei bestimmtem Druckunterschied tätige Reduzierventile verbunden werden; zur Erhaltung dieser Flüssigkeitshöhe stehen die unten verbundenen Flüssigkeitssäulen durch mit Schwimmern versehene Ausgleichventile in Verbindung. Mit Hilfe von periodenweise selbsttätig geöffneten Ventilen wird die von dem Gewebe mitgeführte Luft ins Freie abgelassen. Die Erfindung bezweckt, durch die Ein- und Ausschaltbarkeit des Antriebs eine weitgehende Anpassungsmöglichkeit an die Betriebsbedürfnisse und durch die Anordnung einer zusätzlichen Wendetrommel im Dampfraum die Vervollkommenung der Bleich- und Bäuchvorrichtung. Zeichn. (D. R. P. 410 769, Kl. 8 a, vom 24. 8. 1924, ausg. 19. 3. 1925.) dn.

Firma H. Krantz, Aachen. Vorrichtung mit Fühlhebel zur selbsttätigen Einstellung des Einführfeldes für Appreturmaschinen, dad. gek., daß ohne Verwendung eines Relais dadurch nur ein geringer Kraftaufwand am Fühlhebel nötig ist, daß der Fühlhebel auf ein mit großer Geschwindigkeit laufendes Getriebe wirkt, das mit dem zu steuernden Maschinenteil durch ein ins Langsame gehendes Übersetzungsgetriebe verbunden ist. — Wegen der geringen Kraft, die auf die steifen Stoffbahnkanten ausgeübt werden kann, werden zur Kupplung der Antriebsmittel der Steuerung gewöhnlich Relais angewendet. Bei der neuen Vorrichtung kommen diese komplizierten Teile in Wegfall. Zeichn. (D. R. P. 411 043, Kl. 8 b, vom 16. 2. 1924, ausg. 23. 3. 1925.) dn.

Max Spuhr, Werden (Ruhr). Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung einer bügelecht nadelfertigen und krümpffreien Tuchware. Gemäß dem neuen Verfahren wird die vordekatierte Ware in einem fortlaufenden Arbeitsgang in der Weise behandelt, daß durch die zug- und druckfrei bewegte Ware zunächst Frischdampf hindurchgesaugt wird, dabei die Ware benetzt und aufgelockert wird, und daß danach die Ware der Einwirkung eines hochehitzen, trockenen Luftdampfgemisches ausgesetzt wird, das in Richtung des Striches und entgegengesetzt zur frei abfallenden Ware geführt ist. Die Wirkung, durch welche der Ware eine gleichmäßige krümpffreie Breite und Länge, tropfechter Glanz und knitterfreies, frisches Aussehen gegeben wird, kommt im wesentlichen dadurch zustande, daß bei der Behandlung der Ware der physikalische Vorgang des Bügelns nachgeahmt wird, indem durch das Dämpfen die Fasern des Gewebes benetzt und gelockert werden, während durch das nachfolgende Einführen eines hochehitzen Dampfstromes längs und durch die Ware plötzlich die darin enthaltene Dampf-feuchtigkeit in überhitzten Dampf verwandelt wird, wobei das Krümpfen der spannungs- und druckfrei bewegten Ware ohne Schaden für die Gewebefasern eintritt. Zeichn. (D. R. P. 411 264, Kl. 8 b, vom 25. 10. 1922, ausg. 25. 3. 1925.) dn.

Rundschau.

Große Ausstellung Düsseldorf 1926 für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen.

Diese ist durch die Stadt Düsseldorf unter Mittwirkung des Reiches und des Preussischen Staates in Gemeinschaft mit dem Deutschen Hygiene-Museum, Dresden, geplant und dient dem Gedanken, daß die Volksgesundheit von der sozialen Fürsorge in bezug auf die Stärkung der privatwirtschaftlichen und von der Pflege der Leibesübungen hinsichtlich der körperlichen Leistungsfähigkeit abhängt. Sie will den vollen Wert einer objektivierten Weltausstellung beanspruchen als eine Darstellung deutscher Arbeit und Leistungen.

Statistik des Reichspatentamts für das Jahr 1924.

Die soeben erschienene Statistik läßt erkennen, daß sich der Arbeitsumfang der Behörde in starkem Wachsen befindet. Im Jahre 1924 sind 56 831 Patentanmeldungen gegen 45 209 im Vorjahre eingegangen. Das Jahr 1924 übertrifft damit das bisherige stärkste Inflationsjahr 1921 (mit 56 721) und das stärkste Vorkriegsjahr 1913 (mit 49 532). Man kann annehmen, daß jetzt nach zehnjähriger Unterbrechung durch Krieg und Nachkriegerscheinungen (1914–1923) der Anschluß an die stetige Aufwärtsentwicklung vor dem Kriege

gewonnen ist, und daraus eine Prognose für die kommenden Jahre stellen. Ende 1924 waren in Kraft: 75 466 Patente. Am stärksten sind gewachsen die Patentanmeldungen in den Klassen: Elektrotechnik (Radiotechnik), Motorwagen und Chemie. Den Löwenanteil an der Zunahme haben die deutschen Erfinder (+ 31,6% gegenüber dem Vorjahre); das Ausland hat nur 2,5% Anmeldungen mehr eingereicht.

Noch stärker sind im Jahre 1924 die Gebrauchsmusteranmeldungen gestiegen (53 884 gegen 37 200 im Jahre 1923). Der Stand von 1913 (mit 62 678) ist hier allerdings noch nicht erreicht.

Die Warenzeichenanmeldungen haben um 82% gegenüber dem Vorjahre zugenommen und ebenso wie die Patentanmeldungen das letzte Friedensjahr 1913 und das Inflationsjahr 1921 übertroffen.

Unglücksfall in der Glasbläserei.

Am 31. März 1925 wurden in meiner Glasbläserei für fremde Rechnung Reparaturen an Glaskolben ausgeführt, die ungefähr 1 l Inhalt hatten. Die Kolben hatten Hälse von üblicher Länge, in welche Glasröhren als Zuleitungsröhren eingeschmolzen waren. Diese Zuleitungsröhren waren teilweise abgebrochen und sollten erneuert werden. Die Kolben waren nicht oder nur teilweise gereinigt und enthielten scheinbar Ölrückstände. Als 5—6 Kolben schon repariert waren, und sich ein Kolben gerade in Reparatur befand, zersprang dieser mit starker Wucht in unzählige Stücke und verletzte den die Reparatur Ausführenden derart schwer, daß die Sehkraft auf dem rechten Auge vollständig verloren wurde, während sie auf dem linken vielleicht erhalten werden kann, wahrscheinlich aber nur in sehr verminderter Stärke. Dieser Unglücksfall lehrt, daß Reparaturen ähnlicher Art an ungereinigten Apparaten und Geräten nicht vorgenommen werden sollten; da aber den die Reparatur Ausführenden wohl nur in den wenigsten Fällen möglich sein dürfte, eine genügend gründliche Beseitigung aller etwa schädlichen Rückstände aus gebrauchten ähnlichen Geräten zu bewirken, ist es nötig, daß die Sachen in schon gereinigtem Zustande von der Stelle, welche als ursprünglicher Besteller gilt, übergeben werden.

Zur Verhütung ähnlicher schwerer Unglücksfälle wollte ich nicht verfehlen, von dem Geschehenen an dieser Stelle Kenntnis zu geben.

A. Dargatz, Hamburg.

Aus Vereinen und Versammlungen.

Bund angestellter Chemiker und Ingenieure e. V.,

Der Bund angestellter Chemiker und Ingenieure e. V., die Standes- und Wirtschaftsvertretung der angestellten technisch-naturwissenschaftlichen Akademiker, hielt dieser Tage in Berlin seine siebente ordentliche Sprechertagung ab. Im Vordergrund der Beratungen standen allgemeine Standesfragen und die Frage der Schaffung einer eigenen Pensionsversicherung für die Angehörigen des Berufskreises, die in ähnlicher Weise, wie dies bereits für andere geistige Berufe, z. B. die Ärzte und Rechtsanwälte, der Fall bzw. geplant ist, eine ausreichende Sicherung für Invalidität und Alter bieten soll.

Die Versammlung beschloß eine Namensänderung, derzufolge der Bund in Zukunft den Namen „**Bund angestellter Akademiker technisch-naturwissenschaftlicher Berufe e. V.**“ führt.

Jahreshauptversammlung 1925 der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene.

Die diesjährige Jahreshauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene findet vom 13. bis 15. September in Essen statt. Am 14. September als ersten Verhandlungstag sollen in medizinischen und technischen Referaten die Probleme der gewerblichen Kohlenoxydvergiftung und der Maßnahmen ihrer Bekämpfung und Verhütung, am zweiten Tage die Fragen der wirtschaftlichen und gesundheitlichen Bedeutung der Einwirkung von Temperatur und Feuchtigkeit in industriellen Betrieben und Anlagen auf den Arbeiter und ihrer Verhütung behandelt werden. Zugleich mit der Jahreshauptversammlung wird die Essener gewerbehygienische Ausstellung „Gesundheit und Arbeit“ eröffnet werden. Weitere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der Gesellschaft, Frankfurt a. M., Viktoria-Allee 9.

Verein Deutscher Nahrungsmittelchemiker.

Die 22. Hauptversammlung findet am 21., 22. und 23. Mai 1925 in Münster i. W. statt.

Vorträge. Freitag, den 22. Mai 1925.

Ministerialrat, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Jucke n a c k, Berlin: „Die Milchversorgung vom Standpunkte der Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung“. — Direktor im Reichsgesundheitsamte, Geh. Regierungsrat Dr. K e r p, Berlin: „Über die Brauchbarkeit der Feder'schen Zahl zur Beurteilung des Wassergehaltes von Hackfleisch und Brühwürsten“. — Prof. Dr. Beythien, Dresden: „Einige nahrungsmittelchemische Streitfragen“. — Chemiker des Ruhrverbandes Dr. S i e r p, Essen: „Die Abwasserbeseitigung im rheinisch-westfälischen Industriebezirk“. — Dr. Gerum, Erlangen und Prof. Dr. Gronover, Karlsruhe: „Was ist ungesalzene Margarine?“ (Zweite Lesung.)

Sonnabend, den 23. Mai 1925.

Prof. Dr. B ö m e r, Münster i. W.: „Die Bedeutung der Grenzzahlen in der Nahrungsmittelchemie“. — Prof. Dr. Butt e n b e r g, Hamburg: „Weitere Erfahrungen bei der Blausäuredurchgasung“. — Prof. Dr. Tillmans, Frankfurt a. M.: „Zum Nachweise der Milchneutralisierung“. — Prof. Dr. Gronover, Karlsruhe: „Übersicht über die chemischen und physikalischen Methoden zur Untersuchung von Milch und ihre Bewertung bei der Beurteilung verfälschter Milch“. — „Untersuchung kondensierter Milch und ihre Beurteilung“. — Dr. med. H. P o p p, Frankfurt a. M.: „Über Eierölbestimmung“. — „Die Bakterienflora in Eikonservern“. — Dr. A. Splittgerber, Wolfen: „Chemische Überwachung von Kesselwasserenthärtungsanlagen“. — Dr. Sch w a b e, Crefeld: „Richtlinien über die einheitliche Bezeichnung und Beurteilung von Obstkraut“. — Prof. Dr. Härtel, Leipzig: „Ergebnisse der Kommissionsberatungen mit dem Verbands deutscher Schokoladefabrikanten“.

Sonntag, den 24. Mai: „Ausflug zur Möhne-Talsperre und nach Arnsberg, der Perle des Sauerlandes“.

Montag, den 25. Mai: „Besichtigung von Abwasserkläranlagen der Emscher-Genossenschaft und des Ruhrverbandes“.

Für die Bestellung von Wohnungen ist eine möglichst frühzeitige Anmeldung erwünscht. Alle Bestellungen und Anfragen werden an die Adresse des Nahrungsmittel-Untersuchungsamtes Münster i. W. (Südstraße 72) erbeten.

Neue Bücher.

Doelter, C. u. Leitmeier, H., Handbuch der Mineralchemie. Mit vielen Abb., Tab., Diagrammen u. Tafeln, Bd. IV, 1. Dresden u. Leipzig 1925. Verlag Th. Steinkopff. Geh. R.-M. 7,50

Duparc, L., Basadonna, M. u. Wenger, P., Manuel théorique et pratique d'analyse volumétrique. Avec 14 figures. Paris 1925. Payot.

Farsky, H., Vom Relativen zum Absoluten. Kritik der Einsteinschen Theorie. Berlin 1925. Glagol. Verlagsgesellschaft.

Franzen, Dr. H., Margarine. Chemische Technologie in Einzeldarstellungen. Herausg. Prof. Dr. A. Binz. Spezielle chem. Technologie. Mit 32 Fig. im Text u. auf einer Tafel. Leipzig 1925. Verlag O. Spamer. Geh. R.-M. 10,—; geb. R.-M. 12,—

Gmelins Handbuch der anorganischen Chemie, 8. Aufl. Herausg. v. d. Deutschen Chem. Gesellschaft. System Nummer 33, Cadmium, Leipzig-Berlin 1925. Verlag Chemie. R.-M. 18,—

Gnam, Dr.-Ing. H., Die Gerbstoffe und Gerbmittel. Chemie in Einzeldarstellungen, herausgeg. v. Prof. J. Schmidt. XII. Bd. Stuttgart 1925. Verlag Th. Steinkopff.

Ganzl. R.-M. 27,—; brosch. R.-M. 24,—

Gnehm, R., Taschenbuch für die Färberei, mit Berücksichtigung d. Druckerei, 2. Aufl. vollst. umgearb. u. herausgeg. von Dr. R. von Muralt. Mit 50 Abb. im Text u. auf 16 Tafeln. Berlin 1924. Verlag Jul. Springer. Geb. R.-M. 13,50

Gottlob, K., Technologie der Kautschukwaren. 2. Aufl. Mit 128 Fig. im Text. Braunschweig 1925. Verlag Fr. Vieweg & Sohn. Geh. R.-M. 19,20, geb. R.-M. 22,—

Hickethier, K., Lehrbuch der Biochemie. Halle (Saale) 1925. Biochemie-Verlag.

Hoffmann, Prof. Dr. J., Leitfaden des einführenden Unterrichtes der Chemie und Mineralogie an höheren Lehranstalten. 2. Aufl. Wien 1924. Österr. Schulbücherverlag. Kr. 51,—

Imhoff, Dr.-Ing. K., Fortschritte der Abwasserreinigung. Mit 69 Abb. Berlin 1925. Verlag C. Heymann. R.-M. 3,60